



Die DirektAnlageBank

DirektAnlageBrief
Der Themendienst für Journalisten

Ausgabe 10: Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

1. In aller Kürze: Summary der Inhalte
 2. Zahlen und Fakten: Emerging Markets als Gewinner
 3. Aktuell/Tipps: WM als Geldanlagechance?
 4. Wissen Finanzmarkt: Das Gold gründete Johannesburg
-

1. In aller Kürze: Summary der Inhalte

Statistik:

Emerging Markets als Gewinner

Mit der Fußballweltmeisterschaft rückt Südafrika in den Fokus der Öffentlichkeit. In einer umfangreichen Auswertung hat die DAB bank die Bedeutung von Emerging Markets und Südafrika-Aktienfonds untersucht. Ergebnis der Auswertung der aktuell rund 500.000 Privatanlegerdepots: Ende Mai 2010 lag der Anteil von Emerging Markets-Fonds bei 19,3 Prozent, bezogen auf das Fondsvolumen aller Aktienfonds. Zum Vergleich: Ende 2008 waren es lediglich 13,8 Prozent. Südafrika-Fonds spielen indes unter Privatanlegern trotz WM kaum eine Rolle. Der Anteil hat sich im Vergleich zu 2008 nicht verändert und verharrt unter der Marke von 0,1 Prozent.

Aktuell/Tipps:

WM als Geldanlagechance?

Zur Weltmeisterschaft in Südafrika setzt die Finanzbranche auf Anlageprodukte rund um den Fußball. Anleger sollten dabei im Detail prüfen, ob ein Produkt auch zur eigenen Anlagephilosophie passt. Von kurzfristig ausgerichteten WM-Produkten sollte man lieber die Finger lassen, so Eberhard Rohe von der DAB bank. Für einen längerfristigen Zeithorizont lohnt es sich, schon jetzt einen Blick nach Brasilien zu werfen. Dort findet die WM 2014 statt. Anleger können darauf spekulieren, dass sich die Aktien von brasilianischen Unternehmen aufgrund anstehender Investitionen für das Großereignis gut entwickeln. In Südafrika hätte sich ein solches Investment gelohnt. Wer 2006 eingestiegen ist, konnte bis jetzt eine Rendite von rund 45 Prozent erzielen.

Wissen Finanzmarkt:

Das Gold gründete Johannesburg

Johannesburg ist das Tor zu Südafrika, die größte Metropole des afrikanischen Kontinents. Noch im Jahr 1880 bestand die Region, in der heute vier Millionen Menschen leben, aus ein paar Hütten und Feldern. Nach der Entdeckung des größten Goldfeldes der Welt bricht in Johannesburg ein wahrer Goldrausch aus. Innerhalb von wenigen Jahren wird Johannesburg von einem Dorf zu einer Finanzmetropole. 1887 wurde in der heutigen City praktisch über den ersten Goldminen die Johannesburger Börse gegründet. Heute ist die Johannesburg Stock Exchange mit einer Marktkapitalisierung von 550 Milliarden Euro und einem monatlichen Handelsvolumen von 19 Milliarden Euro die mit Abstand größte Börse Afrikas.

2. Zahlen und Fakten:

Emerging Markets als Gewinner

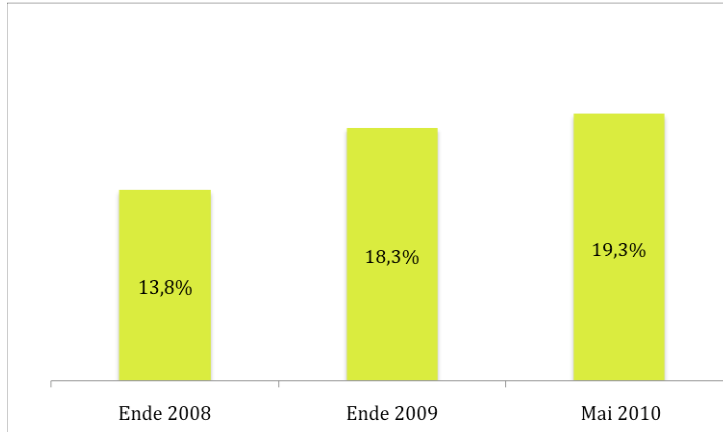
Mit der Fußballweltmeisterschaft rückt Südafrika in den Fokus der Öffentlichkeit. Am 11. Juni beginnt das größte Sportereignis der Welt. Eine Weltmeisterschaft sorgt nicht nur unter Fußballfans für Spannung, sondern auch in der Finanzbranche. Anleger stellen sich die Frage, welche Aktien von einer WM profitieren oder ob sich etwa Investitionen ins Gastgeberland lohnen. Der südafrikanische Aktienindex hat sich in den vergangenen fünf Jahren per saldo immerhin nahezu verdoppelt; allerdings unter erheblichen Schwankungen, ein Merkmal vieler Emerging Markets. Große Chancen, aber auch entsprechend höhere Risiken.

In einer umfangreichen Auswertung hat die DAB bank die Bedeutung von Emerging Markets-Aktienfonds untersucht. Zudem ist die Direktbank der Frage nachgegangen, ob Südafrika-Fonds unter Anlegern an Bedeutung gewonnen haben. Ergebnis der Auswertung der aktuell rund 500.000 Privatanlegerdepots: Die Bedeutung von Emerging Markets-Fonds hat in den vergangenen Monaten deutlich zugenommen. Ende Mai 2010 lag ihr Anteil, bezogen auf das Fondsvolumen aller Aktienfonds, bei 19,3 Prozent. Zum Vergleich: Ende 2008 waren es lediglich 13,8 Prozent. An erster Stelle stehen nach wie vor weltweit investierende Investmentfonds mit einem Anteil von 25,7 Prozent, an dritter Stelle rangieren Europafonds mit 18,1 Prozent.

Südafrika-Fonds spielen indes unter Privatanlegern trotz WM kaum eine Rolle. Der Anteil hat sich im Vergleich zu 2008 nicht verändert und verharrt unter der Marke von 0,1 Prozent. Die Anleger vertrauen auf bekanntere Länder und breiter ausgerichtete Fonds. Besonders gefragt sind die BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China, die fast die Hälfte der Emerging Markets Investments ausmachen. Auf dem zweiten Platz folgen global anlegende Schwellenländerfonds.

Beimischung im Depot

„In den vergangenen Jahren verzeichneten viele Emerging Markets Kursgewinne und erfreuen sich auch unter unseren Kunden immer größerer Beliebtheit“, sagt Eberhard Rohe, Bereichsleiter des Privatkundengeschäfts bei der DAB bank. Diese Märkte haben große Chancen, so der Experte, aber die Anleger sollten auch die Risiken im Blick behalten. „Als Beimischung im Depot sind Emerging Markets-Fonds ein interessantes Investment“, so Rohe.



Grafik: Anteil von Emerging Markets-Fonds bezogen auf das Aktienfondsvolumen von Privatanlegern bei der DAB bank

Emerging Markets-Fonds	Mai 2010
Aktienfonds Bric-Länder	8,7 %
Aktienfonds Emerging Markets global	4,7 %
Aktienfonds Osteuropa	3,5 %
Aktienfonds Asien Schwellenländer	1,5 %
Aktienfonds Emerging Markets Länderfonds	0,9 %
Gesamt	19,3 %

Abbildung: Detailanalyse der Emerging Markets-Aktienfonds, Anteil am gesamtem Aktienfondsvolumen

3. Aktuell/Tipps:

WM als Geldanlagechance?

Zur Weltmeisterschaft in Südafrika setzt die Finanzbranche auf Anlageprodukte rund um den Fußball. Einige Angebote zur WM sind allerdings nicht immer als ernsthafte Geldanlage geeignet. So werden beispielsweise Sportzertifikate an der Börse gehandelt. Ein Zertifikat auf den Favoriten Spanien kostet derzeit etwa 20 Euro. Holen die Spanier den WM-Titel, erhalten Investoren nach dem Finale 100 Euro je Zertifikat zurück. Hier winken also äußerst hohe Gewinne. Sollten jedoch die Iberer ausscheiden, dann entsteht für den Anleger ein Totalverlust. „Solche Produkte sind eine Wette und eignen sich nur für Zocker“, rät Eberhard Rohe, Bereichsleiter des Privatkundengeschäfts bei der DAB bank.

Interessanter erscheinen dagegen Südafrika-Zertifikate oder -Fonds, die beispielsweise in ausgesuchte südafrikanische Firmen investieren, welche von der WM profitieren könnten. Anleger sollten dabei im Detail prüfen, ob ein solches Produkt auch zur eigenen Anlagephilosophie passt. Von kurzfristig ausgerichteten WM-Produkten sollte man lieber die Finger lassen, so der Rat des Experten. Ein Blick in die Börsengeschichte zeigt zwar, dass in den ersten sechs Monaten eines Weltmeisterschaftsjahres die Heimatbörse des Gastgeberlandes oft Kurssteigerungen verzeichnen konnte. Aber darauf verlassen kann man sich nicht immer, wie die Entwicklung in Südafrika zeigt. Der Johannesburger Aktienmarkt hat seit Jahresanfang sogar leicht verloren. Doch längerfristig betrachtet verbuchte die Börse kräftige Kursgewinne.

Für einen längerfristigen Zeithorizont lohnt es sich, schon jetzt einen Blick nach Brasilien zu werfen. Dort findet die WM 2014 statt. Experten rechnen mit einem positiven Schub für die Wirtschaft. Anleger können darauf spekulieren, dass sich die Aktien von brasilianischen Unternehmen aufgrund anstehender Investitionen für das Großereignis gut entwickeln. In Südafrika hätte sich ein solches Investment gelohnt. Wer 2006 eingestiegen ist, konnte bis jetzt eine Rendite von rund 45 Prozent erzielen.

Richtige Taktik

Bei der Auswahl der Produkte können sich Anleger ebenfalls vom Fußball inspirieren lassen, so der Rat des Experten. Entscheidend für den Erfolg an der Börse ist wie beim Fußball die richtige Taktik. Ob Abwehr, Mittelfeld oder Sturm - bei der Geldanlage sollten Anleger nicht nur offensive Produkte im Depot haben, sondern auch defensive Anlageformen wählen.

Alle Texte sind zum Abdruck freigegeben, Belegexemplar erbeten

So eignen sich Emerging Markets-Fonds vor allem für risikobewusste Anleger, die auch Schwankungen einkalkulieren. Der Renditekick klappt jedoch nur, wenn man sich auch intensiv mit den eigenen Finanzen befasst. Ein Spiel dauert 90 Minuten. Genau so lange beschäftigen sich die Deutschen im Durchschnitt mit ihrer Geldanlage im Monat, wie eine Umfrage der DAB bank vor einigen Jahren zeigte. Privatanleger sollten auf den Rat des Börsenaltmeisters Andre Kostolany hören: „Manchmal ist es besser eine Stunde über sein Geld nachzudenken, als eine Woche zu arbeiten.“

4. Wissen Finanzmarkt

Das Gold gründete Johannesburg

Johannesburg ist das Tor zu Südafrika, die größte Metropole des afrikanischen Kontinents. Noch im Jahr 1880 bestand die Region, in der heute vier Millionen Menschen leben, aus ein paar Hütten und Feldern. Ein Schicksalsfund änderte die Landschaft. Denn nach der Entdeckung des größten Goldfeldes der Welt brach in Johannesburg ein wahrer Goldrausch aus. Südafrika wurde in kürzester Zeit in die Industrialisierung katapultiert.

Neben Gold findet man Kupfer, Platin und vor allem Diamanten. Die Rohstofffunde und günstige Arbeitskräfte versprachen riesige Gewinne. Das lockte unzählige Europäer an – und ihr Kapital. Innerhalb von wenigen Jahren wurde Johannesburg von einem Dorf zu einer Weltmetropole. Hier konnte man Wolkenkratzer bestaunen, bevor es in London welche gab.

Eine Börse über den Goldminen

Das Gold machte Johannesburg zu einem Finanzzentrum. 1887 wurde in der heutigen City praktisch über den ersten Goldminen die Johannesburger Börse gegründet. Gold war auch das einzige, was damals gehandelt wurde – neben Anteilsscheinen von Brauereien. Die Börse wuchs schnell und musste wegen Platzmangels mehrmals umziehen. Teilweise wurde der Handelsraum auf die Straße erweitert.

Heute ist die Johannesburg Stock Exchange mit einer Marktkapitalisierung von 550 Milliarden Euro und einem monatlichen Handelsvolumen von 19 Milliarden Euro die mit Abstand größte Börse Afrikas. Anfang 2010 waren 396 Unternehmen gelistet.

Mit der Fußball-Weltmeisterschaft kehrt nun der Goldrausch nach Johannesburg zurück. Am 11. Juni 2010 findet im Soccer-City-Stadion das Eröffnungsspiel statt. Genau einen Monat später geht es dort im Finale um die begehrte Trophäe – und die besteht aus 18-karätigem Gold.